



Unsere Ideen für Bonn

Kurz-Wahlprogramm zur Kommunal-Wahl in Bonn

in Einfacher Sprache



Am 13.09.

DIE LINKE wählen

Wann Sie wählen können

Die **Kommunal-Wahl** in Bonn ist am **13. September**.

Sie bekommen per Post eine **Wahl-Benachrichtigung**.

Eine Wahl-Benachrichtigung ist ein Brief mit Informationen zur Wahl.

In diesem Brief steht, in welches Wahl-Lokal Sie gehen können.

Ein Wahl-Lokal ist ein Ort, in dem man wählt. Zum Beispiel eine Schule.

Sie können auch schon **vor dem 13. September** wählen.

Das geht im **Stadt-Haus**. Dafür brauchen Sie Ihren Personal-Ausweis.

Die Adresse vom Stadt-Haus ist: Berliner Platz 2.

Sie können sich die Briefwahl-Unterlagen auch **nach Hause** schicken lassen. Dann können Sie von zu Hause aus wählen.

Wenn Sie dazu eine **Frage** haben, helfen wir Ihnen gerne.

Sie können uns zum Beispiel eine E-Mail schreiben.

Unsere **E-Mail-Adresse** ist: kontakt@dielinke-bonn.de

Sie können uns auch anrufen.

Unsere **Telefon-Nummer** ist: 02 28 - 85 08 02 5

Was Sie wählen

Sie bekommen **3 Wahl-Zettel**. 1 Wahl-Zettel für den Ober-Bürgermeister oder die Ober-Bürgermeisterin. 1 Wahl-Zettel für den Stadt-Rat.

Und 1 Wahl-Zettel für die Bezirks-Vertretung.

Der **Ober-Bürgermeister** ist der Chef der Stadt-Verwaltung. Wir wollen, dass **Doktor Michael Faber** Ober-Bürgermeister von Bonn wird.

Der **Stadt-Rat** ist das Parlament von unserer Stadt. Sie können entscheiden, wer für Sie im Stadt-Rat ist. Sie können entscheiden, welche Parteien es im Stadt-Rat gibt. Und wie groß die Parteien im Stadt-Rat sind.

Die **Bezirks-Vertretung** redet über Probleme im Stadt-Teil.

Für jede Wahl bekommen Sie 1 Wahl-Zettel. Auf jedem Wahl-Zettel dürfen Sie **1 Kreuz** machen. Wir möchten, dass Sie das Kreuz für **DIE LINKE** machen.

Jeder Mensch hat ein Recht auf eine Wohnung

In Bonn gibt es **zu wenig** günstige Wohnungen.

Es ist in Bonn sehr schwer, eine Wohnung zu finden.

Es ist sehr schwer, die Miete für eine Wohnung zu bezahlen.

Seit Jahren verkauft die Stadt Bonn ihre Grund-Stücke.

Viele Wohnungen sind **keine** Sozial-Wohnungen mehr.

Sie kosten **jetzt** viel Geld. Auch neue Wohnungen sind in Bonn sehr teuer. Es muss günstige Wohnungen geben.

Wohnungen sind **nicht** dafür da, dass jemand damit **viel** Geld verdient.

Menschen mit **wenig** Einkommen müssen sich eine Wohnung leisten können. Menschen mit einem **mittleren** Einkommen müssen sich eine Wohnung leisten können.

Wohnungen müssen in einem **guten** Zustand sein. Wohnungen müssen zu den Menschen passen. Das heißt: Es muss zum Beispiel **barrierefreie** Wohnungen geben. Barrierefreie Wohnungen sind für Rollstuhl-Fahrer gut. Und für alte Leute.

Wenn man seine Miete gezahlt hat, muss man noch genug Geld zum **Leben** haben.

Wir sagen:

- Wenn jemand 8 Wohnungen oder mehr baut, muss jede **zweite** Wohnung eine Sozial-Wohnung sein.
- Manche Wohnungen sind leer. Man kann sie **nicht** mieten. Das wollen wir ändern. In leere Wohnungen sollen Menschen **einziehen**.
- Sozial-Wohnungen müssen mindestens **40 Jahre** Sozial-Wohnungen sein.
- Die Stadt Bonn soll Grund-Stücke kaufen und auf den Grund-Stücken Wohnungen **bauen**.

In Bonn unterwegs sein

Es ist schwer, in Bonn von einem Ort an einen anderen Ort zu kommen. Die **Busse und Bahnen** in Bonn sind **teuer**. Die Busse und Bahnen in Bonn sind **nicht** immer pünktlich. Es ist gefährlich, in Bonn mit dem **Rad** zu fahren. Es gibt in Bonn viel Stau. Der Verkehr in Bonn kostet zu viel Geld. Es gibt in Bonn zu viele **Autos**. Das ist schlecht für die Umwelt. Und das ist schlecht für unser Leben. Das muss sich ändern.

Bonn muss etwas für das **Klima** tun. Die Menschen müssen ein besseres Leben haben. Dafür brauchen wir mehr Busse. Wir brauchen auch mehr Bahnen. Busse und Bahnen müssen **billig** sein. Wenn man mit dem Rad fährt, darf das **nicht** gefährlich sein. Wenn man zu Fuß läuft, darf das **nicht** gefährlich sein. Wir wollen **weniger** Autos.

Wir sagen:

- Wir brauchen ein **Jahres-Ticket** für Busse und Bahnen. Für **alle** Menschen. Das Ticket darf nur 365 Euro im Jahr kosten.
- Die Busse müssen alle 7 Minuten fahren. Die Bahnen müssen alle 7 Minuten fahren.
- Wir wollen auf alten Straßen mit zwei Spuren eine **Umwelt-Spur**. Eine Umwelt-Spur ist eine Fahr-Bahn, auf der nur Busse und Rad-Fahrer fahren dürfen.
- Auf wichtigen Strecken muss es **Oberleitungs-Busse** geben. Das sind Busse, die mit Strom fahren.
- Halte-Stellen müssen **barrierefrei** sein. Busse und Bahnen auch. Dann können zum Beispiel auch Rollstuhl-Fahrer mitfahren.
- In der Stadt darf man nur noch mit **Tempo 30** fahren. Schneller darf man **nirgends** fahren.

Etwas gegen die Armut in Bonn machen

Es gibt in Bonn **sehr arme** Menschen. Und es gibt in Bonn **sehr reiche** Menschen. Die armen Menschen werden immer ärmer. Und die reichen Menschen werden immer reicher.

In Bonn sind **mehr als 50 000 Menschen** arm. Das ist sehr viel.

Es gibt aber noch mehr Menschen, die nur wenig Geld haben.

Diese Menschen müssen sich genau überlegen, was sie kaufen.

Und was nicht. Sie haben zum Beispiel Probleme, sich Essen zu kaufen.

Es gibt in Bonn viele arme Kinder. Und viele arme alte Menschen.

Das finden wir schlimm. Auch sehr viele Menschen mit Behinderung sind in Bonn arm. Weil sie Dinge brauchen, die viel kosten. Und weil sie oft wenig Geld haben.

Wir wollen, dass **alle** in Bonn ein gutes Leben haben. Wir wollen, dass Teilhabe für **alle** Menschen möglich ist. Das heißt zum Beispiel:

Alle Menschen können ins Kino gehen. Oder ins Theater.

Alle Menschen können Sport machen. **Alle** können bei einer Partei mitmachen.

Wir finden soziale Projekte gut, die anderen helfen. Wir finden den **Bonn-Ausweis** gut.

Wir sagen:

- Noch mehr Menschen sollen den Bonn-Ausweis bekommen.
Zum Beispiel Menschen mit Behinderung.
- Wir wollen ein **Sozial-Ticket** und einen **Sozial-Tarif** bei den Stadt-Werken. Das heißt: Menschen, die arm sind, zahlen wenig für Strom. Sie zahlen auch wenig für Wasser und Gas.
- Wir sind **gegen** Sanktionen beim Job-Center Bonn. Eine Sanktion ist so etwas wie eine Bestrafung.
- Alles, was die Stadt-Verwaltung macht, muss **kostenlos** sein.
Das heißt zum Beispiel: Ein Auto anmelden ist kostenlos.
Eine Geburts-Urkunde ist kostenlos.
- Bäder, Theater und Museen dürfen für Menschen, die wenig Geld haben, nur noch die **Hälfte** kosten. Man zahlt dann nur noch halb so viel, wenn man in ein Bad will. Oder ins Theater.
Oder in ein Museum.
- Wenn man **neue** Wohnungen baut, müssen die Wohnungen **barrierefrei** sein. Das heißt zum Beispiel: Man kann dort auch mit einem Roll-Stuhl wohnen.
- Manche Menschen mit Behinderung brauchen einen **persönlichen Assistenten** oder eine persönliche Assistentin.
Das sind Menschen, die den Menschen mit Behinderung helfen.
Zum Beispiel im Haushalt. Oder beim Einkaufen. Oder in der Schule und in der Freizeit. Wir wollen Menschen helfen, die einen persönlichen Assistenten oder eine persönliche Assistentin brauchen.

Man muss Bau-Projekte in Bonn anders planen

Wir finden das **Urban-Soul-Projekt** am Haupt-Bahnhof **schlecht**.

Die Stadt Bonn hat da ein Grund-Stück verkauft. Der Käufer hat auf dem Grund-Stück ein neues Gebäude gebaut.

Das neue Gebäude ist vor allem für Investoren gut. **Investoren** sind Menschen, die viel Geld haben. Mit ihrem Geld wollen sie etwas machen. Zum Beispiel bauen oder eine Wohnung kaufen. So haben sie noch mehr Geld. Der Mensch ist beim Urban-Soul-Projekt **nicht** wichtig. Die Stadt ist beim Urban-Soul-Projekt **nicht** wichtig. Das Urban-Soul-Projekt ist für Bonn schlecht. Bonn verliert beim Urban-Soul-Projekt Geld.

Wir finden: Bonn darf **keine** Gebäude und Grundstücke verkaufen, die der Stadt gehören. Die Stadt muss entscheiden, was man mit großen Grundstücken macht.

Die Bürgerinnen und Bürger brauchen bestimmte Dinge. Man muss die **Bezirke** so verändern, wie es für die Bürgerinnen und Bürger **gut** ist. Wir wollen **Begegnungs-Stätten** und **Bürger-Zentren**. Das sind Orte, an denen sich die Bürgerinnen und Bürger treffen können. Dort können sie gemeinsam etwas machen. Oder miteinander reden.

Wir sagen:

- Die Stadt muss ihre Grund-Stücke **behalten**.
- Wir brauchen eine Stadtentwicklungs-Gesellschaft. Das ist so etwas wie ein Unternehmen, das der Stadt gehört.
Es soll Grundstücke kaufen.
- Wir wollen Wohnungen. Wir wollen **keine** Hotels.
- Man muss den Menschen in den Bezirken helfen.
- Alle müssen mitreden können. Alle müssen sagen können:
Das ist für meinen Bezirk gut und das nicht.

Kunst und Kultur fördern

Die Stadt Bonn muss für Kultur bezahlen. Sonst ist Kultur für viele zu teuer. Zu **Kultur** gehören zum Beispiel: Theater, Kinos, Konzerte und Museen.

Immer mehr **Kultur-Einrichtungen** haben nur wenig Geld. Sie haben Angst, dass sie aufhören müssen. Kultur-Einrichtungen sind zum Beispiel: Bibliotheken, Theater und Museen.

Wir wollen Kultur für **alle**. Das heißt: Wir wollen Kultur für arme Leute und für reiche Leute.

Wir wollen ganz **verschiedene** Kultur-Angebote: Zum Beispiel Oper, Theater-Stücke, Rock-Musik und Pop-Musik. Wir finden Museen wichtig.

Wir finden das Beethoven-Fest wichtig. Wir finden freie Kultur und freie Szene wichtig. Dazu gehören zum Beispiel freie Theater. Das sind Theater, die **nicht** der Stadt oder dem Staat gehören.

Die Menschen, die im Kultur-Bereich arbeiten, sind wichtig. Sie müssen gut verdienen. Und sie brauchen **gute** Arbeits-Bedingungen.

Auch die **Erinnerungs-Kultur** ist für uns sehr wichtig. Erinnerungs-Kultur heißt: Man erinnert sich an bestimmte Ereignisse in der Geschichte. Wir wollen ein neues Konzept für das **Stadt-Museum**. Ein Konzept ist so etwas wie ein Plan.

Wir wollen auch, dass man sich bestimmte **Straßen-Namen** anschaut. Wir finden: Manche Straßen müssen einen anderen Namen bekommen. Zum Beispiel die Hindenburg-Allee.

Wir sagen:

- Die Stadt Bonn muss **mehr** Geld für **freie Kultur** ausgeben.
- In der Musik-Schule müssen die Leute mehr Geld verdienen. In der **Musik-Schule** muss es mehr Fest-Anstellungen geben. **Fest-Anstellung** heißt: Ein Angestellter hat einen festen Vertrag. Der Vertrag endet zum Beispiel **nicht** in ein paar Monaten oder in einem Jahr.
- Man muss die Kultur-Einrichtungen von der Stadt Bonn **sanieren**. Sanieren heißt herrichten.
- Öffentliche Plätze sind wichtig. Auf öffentlichen Plätzen können sich Menschen treffen und miteinander reden. Auf öffentlichen Plätzen

muss man **nichts** bezahlen. Man muss sich zum Beispiel **kein** Getränk kaufen.

- Für die alte **Volks-Hochschule** (VHS) muss es einen neuen Ort geben. Dieser Ort muss sich in der Nähe vom Zentrum befinden.

Man muss Frauen und Queers helfen

In Bonn gibt es sehr viele **Frauen**. Mehr als die Hälfte von den Menschen in Bonn sind Frauen. Die Frauen in Bonn haben aber nur **wenig** zu sagen. Sie bestimmen in der Politik nur **wenig** mit. Sie bestimmen in der Wirtschaft nur **wenig** mit. Im Stadt-Rat gibt es nur ein Drittel Frauen. Das ist **viel** zu wenig.

Frauen und Männer sind in Bonn **nicht** gleich. Das wollen wir ändern.

In Bonn sind viel **mehr** Frauen und Queers arbeitslos als Männer.

Queer heißt: Eine Frau liebt eine Frau. Oder ein Mann liebt einen Mann.

Oder ein Mensch ist als Frau geboren und fühlt sich als Mann.

Oder ein Mensch ist als Mann geboren und fühlt sich als Frau.

Wir wollen Frauen und Queers helfen, die schon **lange arbeitslos** sind.

Wir wollen, dass Frauen die Hälfte von den Ausbildungs-Plätzen bekommen.

Wir sagen:

- Es muss in Bonn **mehr** Frauen und Queers in der Kommunal-Politik geben.
- Man muss Frauen **mehr** fördern.

- Man muss Frauen-Häusern **mehr** Geld geben.
In einem **Frauen-Haus** leben Frauen und Kinder, die zu Hause in Gefahr sind. Zum Beispiel weil sie der Mann schlägt.
- Man muss auch Beratungs-Stellen **mehr** Geld geben.
Beratungs-Stellen sind Orte, an denen man Hilfe bekommt.
Zum Beispiel wenn man schwanger ist. Oder wenn man ein Problem hat. Man muss auch Projekte unterstützen, die Queers helfen.
- Wir brauchen Programme, die **geflüchteten Frauen** helfen.
Wir brauchen Programme, die **geflüchteten Queers** helfen.
Wir brauchen Programme für Frauen und Queers mit einem Trauma. Ein **Trauma** ist ein seelisches Problem nach einem schlimmen Ereignis.

Wir müssen etwas für unser Klima tun

Unser **Klima** wird immer **wärmer**. Dagegen müssen wir etwas tun.
Das ist sehr wichtig. Auch in Bonn ist es im Sommer sehr heiß.
Auch in Bonn gibt es immer wieder ganz viel **Regen**.

Das Klima darf nur um **1,5 Grad** wärmer werden. Wenn es wärmer wird, bekommen wir ein sehr großes Problem. Ganz viele Menschen können dann **nicht** mehr leben, wo sie jetzt leben. Und ganz viele Tiere sterben dann. Weil das Wetter viel zu heiß ist. Weil keine Pflanzen mehr wachsen. Und weil es in manchen Gebieten zu viel Wasser gibt.

Dagegen müssen wir **unbedingt** etwas machen. Und zwar auf **allen** Ebenen. Wir müssen unser eigenes Verhalten ändern. Und unsere Wirtschaft muss sich verändern. Unser Wirtschafts-Modell lautet heute: Wachstum und **Ausbeutung**. Das heißt: Unsere Wirtschaft stellt immer mehr Dinge her. Unsere Wirtschaft zahlt den Menschen, die arbeiten, nur wenig Geld. Unsere Wirtschaft ist für Natur und Umwelt **schlecht**.

Wir sagen:

- Ab dem Jahr 2025 darf es bei den Stadt-Werken Bonn **keinen** Strom aus Kohle mehr geben.
- Wir wollen **mehr** Busse und Bahnen und **weniger** Autos.
- Wir wollen auf **allen** Gebäuden, die der Stadt Bonn gehören, **Photovoltaik-Anlagen**. Das sind Anlagen, die man auf das Dach macht. Wenn die Sonne scheint, kann man mit diesen Anlagen Strom herstellen.
- Strom-Speicher müssen der Stadt Bonn gehören. **Strom-Speicher** sind Anlagen, die Strom speichern, den man nicht sofort braucht. Mit dem Strom kann man dann später etwas machen. Wenn man ihn braucht.
- Wir wollen auf neuen Häusern Photovoltaik-Anlagen. Und wir wollen Passiv-Häuser. **Passiv-Häuser** brauchen zum Beispiel **keine** Heizung.
- Die Stadt muss Bäume, die sie gefällt hat, ersetzen. Dafür hat sie ein Jahr Zeit. Das heißt: Die Stadt muss **neue** Bäume pflanzen.
- Das Essen an Krippen, Kinder-Gärten und Schulen muss **bio** sein. Und es muss aus unserer Gegend kommen.

Bonn muss für Geflüchtete da sein

Auf der ganzen Welt sind fast **80 Millionen** Menschen auf der Flucht. Zum Beispiel weil in ihrem Land Krieg ist. Oder weil man sie in ihrem Land verfolgt. Oder weil sie in ihrem Land sehr arm sind.

Menschen, die auf der Flucht sind, nennt man **Geflüchtete**.

Die Europäische Union will Geflüchtete **nicht** aufnehmen.

Deutschland will diese Menschen **nicht** aufnehmen.

Viele Menschen versuchen, über das Mittelmeer nach Europa zu kommen. Viele Menschen sterben im Mittelmeer. Deswegen gibt es auf dem Mittelmeer **Rettungs-Schiffe**. Diese Schiffe versuchen Menschen zu retten. Dann ertrinken diese Menschen nicht. In vielen Häfen dürfen Rettungs-Schiffe nicht anlegen.

Seit 2019 gehört Bonn zum Bündnis **Städte Sicherer Häfen**. Das war eine Idee von uns. Wir wollen Menschen helfen. Geflüchtete sollen in Bonn sicher sein. Sie sollen in Bonn ein **gutes** Leben haben.

Leider ist danach wenig passiert. Wir wollen in Bonn noch mehr Geflüchtete aufnehmen. Wir setzen uns für **Integration** ein. Das heißt: Wir tun alles, damit sich die Geflüchteten in Bonn gut fühlen. Die Geflüchteten sollen ein Teil von Bonn sein.

Wir wollen **nicht**, dass es **Verteilungs-Kämpfe** gibt. Manche Menschen haben Angst, dass sie weniger bekommen. Manche Menschen haben Angst, dass sie **nicht** genügend Geld haben. Weil Geflüchtete nach Bonn

kommen. Wir finden: Das ist falsch! Wir wollen, dass **jeder** ein gutes Leben führen kann. Menschen aus Deutschland und Menschen aus **anderen** Ländern. Dafür setzen wir uns ein.

Wir sagen:

- Menschen, die man aus dem Mittelmeer gerettet hat, muss man helfen.
- Wir brauchen mehr Sozial-Arbeiter und Sozial-Arbeiterinnen, die sich um Geflüchtete kümmern.
- Geflüchtete dürfen nur 6 Wochen in Not-Unterkünften verbringen. Geflüchtete dürfen nur 6 Wochen in Massen-Unterkünften verbringen. Massen-Unterkünfte sind so etwas wie Wohn-Heime mit sehr **vielen** Menschen.
- Es muss für Geflüchtete mehr **Sozial-Wohnungen** geben.

Das ist das Wahl-Programm von:



Kreisverband DIE LINKE.Bonn

Vorgebirgsstraße 24

53111 Bonn

Telefon: 02 28 - 85 08 02 5

E-Mail: kontakt@dielinke-bonn.de

www.dielinke-bonn.de

Verantwortlich im Sinne des Presse-Rechts ist:

Kreisverband DIE LINKE.Bonn

Vorgebirgsstraße 24

53111 Bonn

Die Übersetzung in Einfache Sprache ist von:

Andrea Halbritter, Côté Langues

E-Mail: contact@cotelangues.com

www.cotelangues.com

Die Gestaltung ist von:

Simone Fass, Die Visuelle Übersetzerin

E-Mail: info@simonefass.de

www.simonefass.de